



GAIMH-Arbeitsgruppe Entwicklungsbegleitung: Oktober 03 – Juni 04

Bericht der Arbeitsgruppe "Salutogenese im Frühbereich" (Oktober 03 bis Juni 2004)

Diese Arbeitsgruppe spricht die pädagogisch-sozial-orientierten Berufsgruppen und Angebote an, die "Rund um die Geburt", in "Familien-Begleitung" (Kind-mit-Bezugsperson-orientiert), und "Familien-Ergänzung" (primär Kind-orientiert) tätig sind.

Sie hat seit ihrem Bestehen (1999) an den Tagungen beachtliches Interesse gefunden, besonders von Angehörigen pädagogisch-sozial orientierter Angebote aus dem jeweils die Tagung anbietenden Land (vgl. dazu Bericht der AG Salutogenese im Frühbereich im Rundbrief der GAIMH vom 16.12.2003)

In der Zwischenzeit haben sich in jedem Land Ansprechpersonen und Vertreterinnen der Anliegen der Berufsgruppen und Angebote zusammengefunden.

- Deutschland: Yvonne Mellin, Sinsheim
- Oesterreich: Dores Beckord, Salzburg; Christine Kügerl, Landskron
- Schweiz: Margrit Hungerbühler-Räber, Binningen¹
- Koordination der drei Länder: Kathrin Keller-Schuhmacher¹

1. Kritische Reflexion der bisherigen Entwicklung

Die AG Salutogenese ist gegründet worden, als Forum für die Mitglieder der GAIMH, die im pädagogisch - sozial orientierten Bereich tätig sind. Damit verbunden, war die Erwartung, dass diese Mitglieder mit den sie beschäftigenden Themen die gleiche Bedeutung erhalten sollen, wie die Mitglieder aus dem diagnostisch-therapeutischen Bereich. Im Nachhinein stellen wir fest, dass unser Vorgehen, die Mitglieder aus dem pädagogisch-sozial-orientierten Bereich im Rahmen einer Arbeitsgruppe anzusprechen, von den Strukturen her gesehen, nicht der richtige Weg war, da die Arbeitsgruppen in der GAIMH themenspezifisch gedacht sind.

Damit hat sich für uns als Verantwortliche für die Arbeitsgruppe ein Spannungsfeld aufgetan: Wenn die GAIMH sich gegen aussen als zuständig für Kinder darstellt, welche durch körperliche oder entwicklungsbedingte Voraussetzungen benachteiligt sind und lediglich jene Angebote auf der Homepage publiziert, die sich mit Beratung und Therapie bei "Störungen" befassen, fallen die pädagogisch-sozial-orientierten Angebote zwischen Stuhl und Bank.

Ausserdem geht die Arbeitsgruppe an ihrer - von den Organisationsstrukturen her gedachten - Aufgabe vorbei, themenzentriert mit Mitgliedern unterschiedlicher Herkunft und Ausrichtung vor dem Hintergrund des Konzeptes der Salutogenese heraus, innerhalb der GAIMH einen eigenständigen Beitrag mit Bezug zur Förderung einer gesunden emotional-sozialen und seelisch-geistigen Entwicklungen von Säuglingen und Kleinkinder sowie ihrer Mütter und Väter in ihren entsprechenden Rollen und Aufgaben zu entwickeln. Die Diskussion und die Auseinandersetzung mit dem Konzept der Salutogenese und dem Kohärenzsinn, d.h. mit der Frage "wie entsteht Gesundheit?" (nicht zu verwechseln mit der Frage, wie wird jemand gesund, der krank ist?), soll nicht auf den Kreis der Mitglieder der GAIMH aus den pädagogisch-sozial-orientierten Angebote beschränkt sein.

2. Zwischen St. Gallen und Salzburg

Versand des St. Galler-Impulsreferates "Salutogenese und Kohärenzsinn: was bedeuten diese Konzepte für die Praxis der pädagogisch-sozial-orientierten Angebote im Frühbereich?" (Margrit Hungerbühler-Räber & Kathrin Keller-Schuhmacher) an die Teilnehmerinnen des Treffens in St. Gallen durch die jeweiligen Ländervertreterinnen. Dieses ist gekürzt in der Zeitschrift "IN 2/03 Das Sozial/Forum der Nordwestschweiz" veröffentlicht worden.

¹ zur Zeit gegenüber GAIMH verantwortlich für die Arbeitsgruppe

Gemeinsames Entwickeln der Einladung für das Treffen der AG in Salzburg.

3. Länderspezifische Aktivitäten:

- Deutschland: Fortführung des Aufbaus des Netzes für die pädagogisch-sozial-orientierten Angebote in Deutschland, insbesondere durch die Sammlung von Aus- und Fortbildungscurricula von pädagogisch-sozial-orientierter Angebote im Frühbereich im Zusammenhang mit dem Projekt der GAIMH betreffend Fortbildungsempfehlungen für Personen, die in der frühen Kindheit in Psychotherapie, Beratung und Begleitung tätig sind.
- Oesterreich: Einladen von Verantwortlichen in Trägervereinen, Dachorganisationen, Interessengemeinschaften von pädagogisch-sozial-orientierten Angeboten im Frühbereich zur diesjährigen Tagung. Entsprechende Vorbereitung des Treffens der AG Salutogenese.

An der Tagung in Salzburg waren insgesamt 12 Teilnehmerinnen am Treffen anwesend. Neu sind sechs Interessierte für die AG Salutogenese aus Österreich dazu gestossen. Damit hat sich in Österreich nun ebenfalls eine kleine Kerngruppe - bestehend aus 8 Personen - gebildet, welche die Anliegen der Arbeitsgruppe im eigenen Land weiterverfolgen will. Die Gruppe will sich im April 2005 zum ersten Mal treffen.

Die gesammelten Erwartungen der Tn am diesjährigen Treffen beziehen sich sowohl auf die weitere Entwicklung der pädagogisch-sozial orientierten Angebote, als auch auf Entwicklung der GAIMH betreffend Ermöglichen des interdisziplinären Austausches über die Anliegen der verschiedenen Berufsgruppen in der GAIMH in den Bereichen Begleitung, Beratung und Psychotherapie.

Den neuen TeilnehmerInnen (die zum Teil die GAIMH noch nicht kannten) wurden die Struktur der GAIMH sowie die Anliegen der Arbeitsgruppe Salutogenese erläutert. Zwei kurze Inputs zum Konzept der Salutogenese sowie zur intuitiven elterlichen Kompetenz ergänzten diese Einführung. In Kleingruppenarbeit wurden in einem Brainstorming Antworten zusammengetragen auf die Frage: "Welche Kompetenz brauchen Menschen, die Eltern und Kinder bis 3 Jahre begleiten?". Diese werden für das GAIMH-Projekt "Fortbildungsempfehlungen" nutzbar gemacht.

- Schweiz: (Margrit Hungerbühler)
Seit der Tagung in St.Gallen (Okt.03) hat sich ein harter Kern von 9 Personen aus den verschiedensten Tätigkeitsfeldern rund um die pädagogisch-sozial orientierten Angebote gebildet. Es wurde das Impulsreferat zum Treffen der AG in St.Gallen an InteressenInnen verteilt und

Fragestellungen und Aktivitäten für die kommenden Monate:

1. Das Paper "Chancen und Notwendigkeit früher Prävention in psychosozial belasteten Familien - Frühe Prävention in der Praxis" sollte mit den entsprechenden Adressangaben den schweizerischen Gegebenheiten angepasst werden.
Als GAIMH-Mitglieder würde uns interessieren, worin die "konkreten Möglichkeiten der Gestaltung präventiver Massnahmen bestehen, welches die " bereits arbeitende Praxismodelle" sind und wer von der GAIMH in der Schweiz darüber informiert und bei der Umsetzung eigener Initiativen unterstützt.
Um auch die "Salutogenetische Perspektive" in die Oeffentlichkeit zu bringen, drängt sich ein entsprechendes Paper auf. Das soll mit den Kolleginnen aus Deutschland und Oesterreich abgesprochen werden und auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden.
2. Mit Zustimmung und entsprechenden Auflagen des Vorstandes ist eine Werbekampagne für die Anliegen des Frühbereichs in Vorbereitung. Darüber wird zu gegebener Zeit informiert werden.
3. Inbezug auf Arbeitsgruppe und Regionaltreff scheinen in der Praxis Unklarheiten zu bestehen. Nach einer Strukturbereinigung innerhalb des Vorstandes sind die entsprechenden Begriffsklärungen auf der Homepage noch nicht vorgenommen worden (vgl. Homepage unter "Arbeitsgruppen der GAIMH").
4. In den einzelnen Ländern fehlt offensichtlich ein Organ, zusammengesetzt aus der Vertretung diagnostisch-therapeutisch und pädagogisch-sozial orientierter Angebote, das GAIMH-spezifische Anliegen diskutieren und an den Vorstand weitergeben kann. Diese Aktivitäten können weder von einer Arbeitsgruppe noch einem Regionaltreffen wahrgenommen werden.

5. In der AG ist diskutiert worden, ob die Anliegen der sozial-pädagogisch orientierten Angebote in der Vorstandsarbeit und von diagnostisch-therapeutisch ausgerichteter VertreterInnen in der GAIMH auch wirklich wahrgenommen werden. Anlass dazu gab die Feststellung, dass eine von Mitgliedern der GAIMH veranlasste Veranstaltung zu Salutogenese ("Schweizer-Teil" der AG Psychoanalyse und Psychotherapie) den Mitgliedern der AG Salutogenese nicht bekannt gegeben worden ist - und, dass ein Grusswort der ersten Vorsitzenden im 2003 veröffentlichten PEKiP-Lesebuch die GAIMH folgendermassen vorstellt: *"Unterschiede finden sich in der deutlich wissenschaftlich und klinisch orientierten Zielsetzung der GAIMH – im Gegensatz zum eher methodologisch orientierten Prager-Eltern- Kind Programm – die sich mit ihrem konzeptuellen Angebot ganz speziell für die besonderen und individuellen Bedürfnisse derjenigen Kindern engagiert, welche durch körperliche oder entwicklungsbedingte Voraussetzungen benachteiligt sind und dadurch selbst oder auch ihre Familien und Bezugssysteme zusätzliche Hilfe und Anteilnahme benötigen."* Nach unserem Verständnis ist das nur eine Seite.

Nach Konsultation der Satzung der GAIMH scheint uns klar, dass die pädagogisch-sozial orientierten Angebote mitgedacht sind. Wir sind allerdings der Meinung, dass dort gewisse Formulierungen prägnanter und eindeutiger gefasst werden müssten.

Zur Zeit ist jedes Land im Vorstand mit einem Mitglied aus dem diagnostisch-therapeutischen Bereich vertreten. Im Zusammenhang mit der angemessenen Wahrung der Interessen aller Mitglieder drängt sich folgende Frage auf: Wäre eine Erweiterung des Vorstandes geboten, derart, dass von jedem Land je eine Vertretung des diagnostisch-therapeutischen Bereichs und des pädagogisch-sozial orientierten Bereichs vertreten wäre?

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Salutogenese haben sich eindeutig dahingehend ausgesprochen, dass sie weiterhin mit ihren Anliegen bei der GAIMH bleiben wollen, dass aber die derzeitige Struktur im Hinblick auf die Integration der pädagogisch-sozial orientierten Angebote auch in den Ländern bedacht werden muss. Die AG Salutogenese ist im Grunde nicht der Ort, um die Anliegen dieser Berufsgruppen in den einzelnen Ländern zu vertreten. Sie überlegt sich nach der Tagung in Salzburg, welche Schritte sie einleiten will.

6. Wie sich das Konzept der Salutogenese konkret in der Praxis umsetzen lässt, wird die Mitglieder der AG Salutogenese in nächster Zukunft besonders beschäftigen.

Ettingen, den 16. Juni 2004/Kathrin Keller-Schuhmacher